

V c
4223



h. 1.



H. 36, 52.

V c
4223

DECLARATION
Oder
Warhafftige Beschreibung
Der
Victorie,

Welche der vnüberwindlichste / gloriwürdigste Held
vnd Septentrionalische Monarcha

GUSTAVUS
ADOLPHVS
VICTOR,

Der Schweden / Gothen vnd
Vandalen König, &c. abermalig in Meis-
sen / bey dem Städtlein Lüken / gegen die Wallstei-
nische Armee durch göttliche Hülff erhalten / auch die E-
uangelische Religion vnd teutsche libertet mit frewdigster
Darsetzung Ihres Höchst Edlen Königlischen
Leibes vnd Lebens heroisch geschüzet
vnd conferviret,

So geschehen

Den 6. Novemb. Styl. vet.

Anno 1632.

Sedruckt Im Jahr

1633





We weil / besonders geehrter
Herr / viel Redens vnd lange Schrei-
ben gemeiniglich viel Irrthumbe vnd
ungleichen Bericht bey sich führen / als
habe ich der Wahrheit zu stewart / auff an-
forderung / in der Kürze verassen wol-
len / daß ich selbst an gesehen vnd ers-
fahren habe / was nemlich bey der an-
dermaligen blutigen Schlacht in Meis-
sen / welche den 6. Nov. styl. vet. An. 1632. bey Lützen sich zugetragen /
passiret vnd vorgelauffen sey / auch welcher gestalt der allerchrist-
lichste / glorwürdigste Held / der Teutsche Josua / Gustavus Adol-
phus Victor, der Schweden / Gothen vnd Dandalen grosser Mon-
arch vñ König sein hochedles Königliches Blut, in brennender
Liebe gegen das H. Evangelium / Christo seine Erlöser zu Ehren /
vor die conservation der alten libertet teutscher Nation, in spe-
cie aber zur andernmaligen Rettung der Churfürstl. Durchl. zu
Sachsen von den tyrannischen Pressuren frewdigest vergossen /
vnd die Cron der h. miltischen Glori vnd ewigen Seligkeit sieg-
reich im erworben hat. Dann welcher gestalt bey dero Kön. Maj.
Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen schleunigsten succurs vnd
Hülffe ersuchet vnd sollicitiret / wie der Gen. Wallsteiner vñ
verrichter sachen vor Nürnberg auffgebrochē vnd Chur Sach-
sen mit Mord / Raub vnd Brand gänzlich ruinire lassen / solches
wird vnnötig crachtet weitläufftig allhier zu repetiren, insonder-
heit weil die Königl. Maj. hierauff alsobald mit dero Armee in
Bayern auffgebrochen / vnd ihre marche durch Francken vnd
Thüringen nacher Sachsen angestellet / auch mit grosser Ges-
chwindigkeit / trefflicher Mühe vnd Ordre den 1. Novemb. zu
Naumburg glücklich angelaget seyn. Nach dē nun vñ des Feindes
des Gen. Wallsteiners dessen gewisse Nachrichtung einkom-
men, haben die Kön. Maj. ein retrenchement bey Naumburg
zu for-

zu formiren / vnd mit stetigen Scharmüßeln ihren Feind zu mo-
lestiren anbefohlen. Ehe vnd bevor aber Ihr. Maj. etwz Haupt-
sachliches attentiren vnd zu Werck richten wollen / haben sie in
dero Hauptquartier den 4. Novembr. Herzog Bernhard von
Sachsen Weimar / den Herrn Gen. Wachtmeister Kniphusen /
Herrn Graff Nillessen / benebenst andern vornehmen Obersten
zu sich erfordert / vñ Kriegs Rath gehalten / inen proponirende / ob
man dē Feind eine Feldschlacht lieffern solte / oder nicht / darauff
der meiste theil zur Schlacht gerathen / vnd solches mit gewissen
vrsachen behauptet / worauff Ihr Kön. Maj. geantwortet / wol-
an / wollen wir schlagen / vnd wir solten / daß Gott gnädigst ab-
wende / den kün kerrn zehen / vnd verlieren / so bleiben wir desto
König in Schwedē / da sollen sie vns mit Hülffe Gottes solches
wol lassen / aber wie es euch Teutschen ergehen möchte / solches
habt ihr theils durch die erschreckliche Verfolgung schon erfah-
ren / bleibe ich vor meine Person / so sterbe ich vor die Ehre Got-
tes / vor sein heiliges Wort / vnd vor die teutsche Freyheit / ich bin
nur ein Mensch / vnd wird es Gott der Herr alles ohn mich
schaffen / wie es seine göttliche Allmacht beschlossen. Esliche dero
Officierer haben die Feldschlacht widerrathen / weil man sich nie
leichtlich zum General Treffen einlassen soll / da man nicht vom
Feind selbstem / oder durch Mangel an Geld vnd Proviant dazu
genöthiget wird / oder auch da kein grosser Vortheil vorhanden /
daß man dem Feind mit Gewalt vberlegen ist / Weil nun die Kö-
nigl. Armee vom Feinde nicht sonderlich angetrieben / noch eini-
ger Mangel oder necessitet zum schlagen anreizete / besondern
die Wallsteinische Armee fast doppelt stärker / vnd an der Men-
ge weit vberlegen / auch allen Vortheil der Pässe vnd örter ein-
genossen / erachten selbige zum wenigsten rathsam zu seyn / mit
der Schlacht so lang inzuhalten / bis die Chur Sächsische vnd
Lüneburgische Troupen zu der Königl. Armee gestossen / vnd
man sich dadurch gestercket hette. Hierauff sollen Ihr Königl.
A ij Maj.

Maj. geantwortet haben / daß es wol geraten sey / sie wolten solches ferner in deliberation ziehen. Ist also darbey verblieben / bis Ihr Kön. Maj. den 5. Novem. frühe Morgens gewisse Kundschaft eingezogen / daß der Gen. Wallsteiner durch ein interceptirtes Königl. Schreiben verleitet securo gemacht worden / vnd daß er den Gen. von Pappenheim mit sieben der besten Regim. nacher Halle den Paß an der Sale zu occupiren, auf commandiret hette. Worauff die Kön. Maj. ihre vorige resolution gefasset / vnd die Säch. sische Armee nicht erwarten wollen / sondern mit grosser devotion in der Morgen Stunde das öffentliche Gebet verrichtet / auch hernach Ordre angestellet / daß die Armee mit ganzer Macht auff den Feind / der bey Weissenfels campirte, marchiren vnd schlagen sollte / wie sie dann bald darauff de Côte Isaluno mit etlichen starken troupes Crabaten vnd Drachoner an einem Passe vor Weissenfels angetroffen / selbige in die Flucht getrieben / vnd in der Crabaten Quartier gefallen seyn / derselbigen ein gute Anzahl niedergemacht / vnd 2. Standarden erlanget haben / darüber der Isaluno tödlich vrrundet worden / hierdurch ist in das ganze Wallsteinische Lager allarme worden / welches auch auffgebrochen / vnd bis naher Lützen / 2. Meil von Leipzig sich reteriret vnd gesezet hat / da denn per posta dem Gen. Pappenheim nachgesandt vnd entboten worden / sich wiederumb mit dero Regimentern zu wenden / vnd den Gen. Wallstein zu secundiren, dieweil aber Pappenheim die Stadt Halle ohn das Schloß eingenommen / vnd so geschwind mit dem Fußvolck nicht marchiren kondte / ist er mit 3. Regimentern Cavallerie fortgesezet / vnd zeitlich bey dem Wallsteiner ankommen / dem die Infanterie mehlich gefolget / davon Ihr Majest. dazumal nichts erfahren / sondern weil sie wegen der finstern Nacht den Feind nicht ferner verfolgen können / haben sie dem Volck geboten die Nacht vber mit guter Ordre in dem Gewehr zursitzen vnd zu verbleiben / des andern Tages mit höchstem Verlangen erwartende / den 6. Nov. frühe Morgens haben Ih. Maj. mit tiefs

tleffer Andacht vnd herhlichen Seuffzen zu Gott Gebetsstunde gehalten/vnd hernach in voller bataille auff den Feind zugehen/vnd zu schlagen commandiret. Wie nu die Kön. Maj mit dero Armee bey hellē Tage auff die Höhe kömten/haben sie die Wallsteinische Armee bey der Stadt Lützen in der Schlachtordnung stehend gefunden/vnd dz alle Vorthell schon eingewonnen gewesen/dz der Hügel occupiret, die Stücken gepflancket / vnd ein tieffen Graben voller Musquetierer ligende darbey auffgeworffen vermerckt/vñ soll Jh. Maj. dazu mal geredet haben sie sehen zwar/dz sich der Feind vber 30000. Mann stark präsentirete, hetten nit vermeynt/dz er also mächtig seyn sollte/sie wollen aber in Gottes Namen fort daran/were Ire Zeit kömten/so begehrtten sie heroisch zu sterben vor dz ewige Wort Gottes/vnd ihre hohe reputation auff dz eusserste Blutströpflein zu maintainiren, auch hattē sie mit heller Stimme gen Himmel geruffen / Mein Herr Jesu/du Sohn Gottes/gesegne unsere Waffen / vnd hilff mir heut streiten zu deines H. Namens Ehren. Es habē aber dazumal die Kön. Maj. Ihre Armee in drey bataillen mit dero Flügeln Arrigenter reserven abgetheilet / die etne commandirten Ihre Maj selbstien/die andere zween führete Herzog Bernhard von Sachsen Weismar/vnd Gen:Major der Herr von Kniphusen/auch warē viel Regiment Reuter mit commandirten Musquetierer vermischet/bey der Avangarde gestellet/in allem 15000. Mann stark/vnd habē bey dieser beleuchter Ordnung Ihr Königl. Maj. die hohen vnd niedrigen Dffierer / auch in gemein die ganze Soldatesca ganz beweglich vnd freundlichst angesprochen / sie zum Streit vñnd Standhaftigkeit ermahnet / ihnen die göttliche assistentz / vnd die Sache Gottes/die Wolfarth vnd salut der ganzen Evangelischen Christenheit / die grosse Ehr vñnd Belohnung nach erhaltenem Sieg vor Augen stellende / auch Ihr eignes Leib vñnd Blut vor der ganzen Armee angestellet / vñnd zu dieser Erhaltung getrewlichst vorzestellet.

Hierauff haben Ihr Maj. befohlen / mit 5. halben Carthaunen
bz salve zu geben / vnd seynd allgemach auff dero Feinde Graben
avanciret, der General Wallstein aber hat mit dē Geschütz nie
geschwinde geantwortet / besondern der Schwedischen Ankunfft
erwartet / da er vnaußhörlich mit groben Stücken angefangen /
doch ohne sonderlichen Schaden der Schwedischen Armee / zu
spielen / dessen vngachtet marchirten Ihr Kön. Maj. immer vor
sich / erreichten die Flossgraben / vnd trieben die einliegende Mus-
quetierer mit Gewalt auß ihren Posten / occupiret selbige / vnd
incommodirten darauff also die Wallsteinische / daß sie vñ 10.
Uhr Mittags 7. des Feindes grosse Stücke bekamen / darüber
das blau Regiment ziemlich geschwächet / vnd durch andere ab-
gelöset worden. Nun war Anfangs der Schlacht ein ziemlich
hell Wetter / wie aber dz Treffen mit grosser Furi angegangen /
ist ein vberaus ganz dicker Nebel / vñnd sehr trübe Luft / welche
durch vielfältiges Donnern vnd Schiessen der Stücken vñnd
Mnsquten vermehret / entstanden / die meisten theils den ganzen
Tag vber gewäret / also daß ein Regiment das ander kaum er-
kennen können. Vnter diesen bemühet sich trefflich die Wall-
steinische Armee ihre verlohene Stücke wiederumb zu erlangen /
setzten auch furieusement mit 2. Regimenten Curassirer / vñnd
etliche Troupen Musquetierer an den rechte Flügel der Schwe-
dischen Batallie / welche Ihr Majest. selbst führeten / da nun der
Ob. Steinbock mit seinem Regimente vnd etlichen Reutern dē
Feinde zu rescontriren vnd zu begegnen anbefohlen worden / vñ
selbiges langsam vnd säumig zugegangen / haben Ihr Maj. selbst
mit diesen Troupen die Wallsteinische Curassiren à fronte also
mächtig angegriffen / vnd in sie gesetzt / daß die Reuter mit der
Flucht sich nach ihrer Batallie haben salviren müssen / darüber
der meiste Theil niedergemacht / vnd bis an die Wallsteinische
Armee der Rest verfolget worden. In dem sich aber Ihr Maj.
wieder geschwenget / seyn sie auff des Feinds Musquetierer noch-
mals

malß gestossen im Nebel / vnd darüber einen Schuß durch den
lincken Arm bekommen / deßhalben Sie sich von Ihrem Kam-
merjuncker vnd Sattelknecht abführz lassen / damit das Blut ge-
stillt / vnd die Wunde gestopffet würde / dabey sich dann zween
Forestierio oder Frembde / welche nicht in Eid vnd Pflicht des
Königes gewesen / mit etlichen ihrer Dieneren / welche zuvor bey
dem General. Wallstein in Dienste vnd hohen respect gewesen /
befunden / wie man aber Ihr. Kön. May. verbinden vnd umb-
kleiden gewolt / solten noch andere 6. Reuter seyn zugesetzt
kommen / deren einer ein Teutscher vnd bekandter gewesen / wel-
cher unvermuthlich dero Kön. May. durch den Leib geschossen /
darauff sie sollen nieder gesunken / vnd mit lauter Stimme ihre
heilige Seele ihrem H. Erren Jesu Christo herzlich befohlen
vnd zugestellet haben / geschwinde darauff von einem andern
durch den Kopff getroffen / vnd mit dem Kappier durch den Leib
gestochen vnd an andere Orten verwundet worden / darüber sie
Ihr. Königliches Leben gelassen / vnd gleich dem Belicano mit
ihrem getrewlichste Blute / die ganze Evangelische Christenheit
erfrischt vnd erhalten / hlerzwischen seyn der Sattelknecht vnd
Kammerjuncker / welche der Ermördere wieder ehliche erlegt /
gleichsals vberfallen vnd erwürget worden / die beyde forestie-
ri aber seyn vnbeschädiget / welches zuverwunderen / wieder zu
dero Königlichem Arme kommen / den Königlichem Körper hin-
terlassende / vnd den Herstrawrigsten Niederschlag referiret
vnd erzehlet / wie dann auch Ihr W. Pfert / so herumb gelauf-
fen / solches bezeuget hat. Ihr Fürstliche Gn. Herzog Bernhard
aber dieses vernehmende / sollen Heroisch geantwortet haben /
sie beehrten bey diesem höchstbetrübtten Zufall nicht lenger zu
leben / sondern Ihr Kön. May. Gottseligsten Abritt zu folgen /
bevor aber ritterlich das Königliche heilige Blut zurechnen vnd
dem Feind doppelt bezahlen. Es haben auch darauff Ihr S.
Gn. benebenst der anderen hohen Officirern mit ihre batallie
der

der Wallsteinischen Armee in die flance vnd fronte tapffer eingesetzt/ vnd mit solcher courage ein jeder gefochten / daß sie nebenst den vorigen 7. Stücken noch 13. grosse Canonen sampt der Wallsteinischen Munition erlanget / auch selbige mit den ihrigen Stücken also vnauffhörlich gebrauchet / daß die Wallsteinische bataille dadurch gebrochen/ vnd in die Flucht gebracht worden/ daher ein halbe Stund lang das continuirliche schiessen auffgehört / biß die Wallsteinische Armada durch des Gen. Pappenheims Regimenten zu Fusse Ankunfft/ gestärcket vnd secundirt, auff das newe sich gewendet/ vnd mit furieuosen salven wiederum an die Schwedische Armee gesetzt/ vnd tapffer gefochten habe / da dann die Königl. Armee vnerschrocken vnd standhaftig in ihre vorige Postur stehende das scharffe Gefecht wieder angefangen/ vnd mit einer tapffern courage ihren ankommenden Feind also attackiret, daß die Wallsteinische Infanterie meisten theils darauff gangen / vnd nach neunstündigen Combatte gänzlich in die Flucht geschlagē wordē/ dadurch die Wallsteinische vnd Pappenheimische beyde Armaden ruiniret, vnd die vbrigen schwachen Regimenten bey Nacht in grosser Flucht vnd disorder sich nacher Leipzig saluiren, theils der cavallerie durch die Saale gesetzt/ vnd biß nacher Wolffenbüttel geflogen / ihre ganze Artolerie, munition vnd Geschütz im Stich hinterlassende/ viel Pagagie Wägen/ nebenst 3. halben Carthaunen/ so sie nicht haben in der Flucht mit fortbringen können/ seyn auff dem Wege nacher Leipzig stehen blieben/ vnd ist dz ganze Wallsteinische Lager/ nebenst das Städelein Lützen vnd Ranstadt in brand gesetzt worden. Hat also durch göttliche assistentz vnd Beystand die Königl. Schwedische Armada die blutige Victorie immer erlanget vnd erhalten / weil das Treffen vngleich harter gewesen/ als die vorige Schlacht bey Leipzig/ dagegen aber nicht so groß zu estimiren, weil dieser Tag des Sieges den Tag des Herkenleides vnd Trayrens mit sich gebracht / in dem die Eva
ange

angelische Christenheit den allergrösten victorieusen König vnd
Helden in dieser Welt verlohren/welcher mitten in der Victorie
die siegreiche Hiim. lofkrön/ vnd des Martyrii Palmenzweiglein
ergrieffen/ damit Ihr Maj. gottseligste S. Seele in der ewigen
Friede vnd Herrligkeit diese vndanckbare Welt verlassende / in
Christo gloriren vnd ewig triumphiren möchte. Derö Kön.
Maj. gloriwürdigste Körper aber/welchen man bey der Schlacht
in der viertel Stunde wieder erlanget/eben gespouret hat man
auff eine Butsche gelegt/vnd naher Weissenfels selbiges Abends
geführt/allda man dē 7. Novemb. mit höchstbetrübttem Gemü-
te den Königl. Leib besser massen gebalsamiret hat/in welchen 7.
Wunden observiret, vnd 5. Kugeln seyn außgenommen worden.

Nach erhaltener Victorie ist die Schwedische Armee auff der
Wahlstade des Nachts vber logiret verblieben/vnd haben sie des
andern Morgens früe die abgenommene Wallsteinische Stük-
cken/derer groß vnd klein etliche dreyßig gewesen/loß gebrandt/
damit triumphiret, den 7. Novemb. ihr general Randevous zu
Weissenfels gehalten/vnd deliberiret, wie der Feind ferner zu
persequiren vnd zu verfolgen sey. Da hat man von den Gefan-
gene/derer ein grosse Anzahl nach Erfurt/Naumburg/Halle vñ
Magdeb. eingebracht/vernommen/dz zwen dritte theil der Wallst.
Armee bey dieser Schlacht ruiniret worden/auff der Wahlstade
seyn zwar vber 4000. Mann nicht gelegen/aber unzählich viel
gequesscht/derer meiste theils von den rottirten Sachsen Baw-
ren in der Flucht vñ folgende retirada nieder gemacht. dazumal
hat man 28. Cornet vnd bey 50. Fähnlein Ihr Fürstl. Gn. Her-
zog Bernhard präsentiret, aber wegen des trawrigen Hintritts
ihres gloriossten Königes vnd Haupts ist wenig solcher Sas-
chen geachtet worden/die gewisse Nachrichtung ist einkommen/
daß von den Wallsteinischen viel hohe Officirer geblieben/vnter
welchen die principalisten/der Gen. Pappenheim/der Abt von
Fulda/Ob. Colorado/Ob. Merode/Ob. Cargis/Ob. Isaluno,

B

Ob.

Ob. Laske/ Ob. Westrumb/ nebenst andern vielen Obersten-Leu-
tenanten/ vnter andern soll der Gen: Wallstein selbst schwers-
lich am Schenckel seyn gequetschet worden/ vnd schon von einẽ
Schwedischen Rittmeister gefangen/ aber durch etliche Craba-
sen erlöset vnd davon kommen seyn. der Gen. Adjutant Ob. Brun-
ner / der Gen. Zeugmeister Piccolomini, Obr. Köhmer/ Ob.
Krenke/ der Junge von Wallstein/ Obr. Boninckhusen / Obr.
Comarga/ Ob. Leutenant Schott/ Einhoff/ Hasloch/ benebenst
andern Rittmeistern vnd Officirern sollen meist tödtlich verwun-
det seyn/ wie denn die Nacht des andern Tags nach der Schlacht
vnzehlich viel gequetschte mit erschrockenen Herzen vnd betrüb-
ten Angesicht binnen Leipzig elendig angezogen kommen / dz die
Häuser damit gefüllet worden/ vnd des Jamern vnd Schreyens
kein Ende gewesen/ biß sie vber Hals vber Kopff wieder auffge-
brochen seyn. Von der Schwedischen Armada hat man vber
1000. Köpffe nicht gemisset/ vnd seyn bey 1500. verwundet naher
Naumburg vnd Erfurt zu curiren abgeföhret worden/ wie man
alles genau außgerechnet hat/ vnter hochē Officirern ist der Ob.
Zseler vñ Ob. Gerstorff geblieben/ verwundet seyn vnter andern
der Fürst von Anhalt/ Graff Nileser/ Ob. Winkel/ Ob. Wild-
enstein/ welche doch alle widerumb genesen/ Daß aber der vn-
überwindlichste Held vnd König mit vnsterblichem höchsten
Ruhm vnd glorie diese Victorie auff das trawrestē mit dero heil-
ligem Blut erworben/ solches ist herrlich vnd schmerzlich zu be-
klagen/ vnd hat selbiges schon der vergangene betrübte/ kalte/ sine-
stere Sommer mit seiner vnzeitigen / herben vnd sawren Frucht
schon betrawret vnd beweinet. Wie nun der Gen: Wallstein mit
dem Rest seiner Armee zu Leipzig ankommen / hat er den 7. No-
vemb. geschwinde Ordinanß ertheilet in der Stille auffzubre-
chen/ vnd zu marchiren, welches dann auch geschehen/ die Stadt
Leipzig vñ das Schloß mit 800. Mann besetzt / vnd vielen
Krancken beladē hinterlassende/ ihr Marche naher Born/ Chem-
nitz

nach vnd Zwickau den rechten Weg mit grosser Confusion vnd
gleich in einer Flucht naher Praga nehmende/vngeacht er schon
den Gallas mit seinen Troupen zu sich bekommen/vnd sich auß
Leipzig vñ Zwickau mit etliche Geschütz etwz wieder vorsehē hette.

Den 10. Novemb. ist hierauff die Lüneburgische Armee/ mit
etlichen Sächsischen Regimenten verstercket/ bey Leipzig ankomen/
vnd ist frue Morgens der Vortrab / vnvermercket in das
Grünische Thor eingehawen/ die Wallsteinische Wachten vnd
sonsten bey 100. Soldaten in der Stadt niedergemacht/ welcher
nach Mittag der ganze hauff nebst Herzog Georg zu Lüneburg
gefolget ist / die dann die Bestung Pleissenburg berennet vnd
bloquiere gehalten/ bis endlich der Herr General Major Knip-
husen mit etlichen Troupen darzu gekommen/ vnd das Schloß
beschossen/ auch zu miniren angefangen/ dardurch der Commen-
dant auff dem Schloß/ Obr. Bachmeister gezwungen worden/
solches zu vbergeben/ welcher den 3. Decemb. mit accord abge-
zogen/ alle Fehln/ das Obergewehr/ alle Munition nebst der
Artolerie/ auch allen Raub/ so den Chur Sächsischen Unterthas-
nen abgenommen hinterlassende / dessen vbriges Volck sich von
den Schwedischen meistens vnterhalten lassen. In mittels
Herzog Bernhard mit dero Königl: Armee nicht gefeyret/
vnder den Flüchtigen Feind / so viel möglich nachgesehet/ alle
tädte vnd Orter in Meissen occupiret / vnd weil Remniz
arck besetzt von den Wallstein / ist selbige Stadt mit aller
Macht also zugesehet worden / daß der Wallsteinische Guver-
nor Obr. Contraras den 10. Nov. die Stadt/ darin 25. Fehlnlein
Knechte lagen/ auffgegeben/ alle Fehlnlein vnd die Soldatesca
hinterlassende/ ist auch die Bagage/ wiewol wider den Accord/
dieweil die Guarnison denselbigen bevor nicht gehalten / beson-
dern die Bürger spoliret/ vnd an ihre eigene Officirer einen An-
fang machten, von den Schwedischen geplündert worden / nach
diesem ist die Schwedische Armee auff Zwickau gangen/ selbiges

QXVc 7223
zu attaquiren, da jesho der Vice Re Ihr Excell. Herr Sachsen
stern erwartet/ vnd Ordre anstellen wird/wie die ruinirte Wall
steinische Armee/ welche sich durch die Bayersche Troupen/ so
Gen. Alringer heraufer führet/wiederumb recolligiret / müge
persequiret vnd ferner gestürket werden.

Der Allmächtige Gott vnd Vater vnser Herr Jesu
Christi/der durch wenige die grosse Menge vnd Stercke
der Feinde wunderbarlich geschlagen / vnd den Sieg seinem
Volk gegeben hat/wolle die Evangelische sämtlich ferner
schützen vnd segnen / damit endlichen der hochgewünschte
Frieden wiederumb erlanget werden / Treu auff Erden
wachse vnd zunehme/auch Gerechtigkeit vnd Fried sich vn-
ter einander ergreiffen vnd küssen mögen.

F A M A.

Die ewige F A M A rufft durch die Welt/
Der Teutschen Josue/der Schwedischen Heldt/
Stehet/betet/fehret/ vnd stirbt im Felde/
Lebe im Sieg/ bey Gott den Triumph helt.



V017

Dehrens
Walle
den/ so
/ müge

en Zer
tercke
einem
ferner
dschte
Erden
ch vn

ULB Halle 3
004 825 799






h. 36, 52.

Welche

G

De
Ban
sen/bel
nische
angelt



V c
4223

N
ung

ürdigste Held
cha

US

VS

then und

lig in Meis

en die Wallstei

en / auch die Ev

mit freudigster

Röniglichen

chüzet

vet.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

